

PRESSEMITTEILUNG

Verantwortlich: Prof. Dr. med. P. Sefrin
Vorsitzender der agbn

Blitzschlag lebensgefährlich

Richtiges Verhalten bei Gewitter – gute Reanimationschancen bei Blitzschlag

Mit der heißen Jahreszeit steigt die Zahl der Gewitter und damit die Gefährdung durch Blitzschlag getroffen zu werden. Die Blitzgefahr wird häufig unterschätzt, woraus falsche Verhaltensweisen resultieren. In Deutschland gibt es jährlich 2 Millionen Blitze, etwa 200.000 schlagen auf der Erde ein. Verletzungen durch Blitzschlag ereignen sich vor allem bei Wanderern und beim Schwimmen. Am häufigsten sind Blitzeinschläge in den Monaten Mai bis September (zw. 123.000 und 113.400 im Jahr 2008). Pro Jahr werden zw. 50 und 150 Menschen vom Blitz getroffen. Opfer sind meist junge Männer. Mehrfach sind auch Menschengruppen gleichzeitig betroffen (Fußballplatz, Wandergruppen). Die Zahl der Toten ist auf Grund der guten Reanimationschancen gering. Aus diesem Grunde raten die Notärzte nicht vor einem sofortigen Beginn der Wiederbelebung mit Herzdruckmassage und Atemspende zurückzuschrecken. Es gibt eine Vielzahl von positiven Beispielen, bei denen durch eine sofortige Reanimation in wenigen Minuten diese erfolgreich war.

Der Blitzunfall ist eine Kombination der Einwirkungen von elektrischer, thermischer und mechanischer Energie. Hierdurch sind auch die Folgen eines Blitzschlages auf den menschlichen Körper sehr verschieden. Neben Verbrennungen kann es zu Wunden und Knochenbrüchen als Folge von Stürzen und Schleudertraumen, aber auch zu lebensgefährlichen Schäden wie Atemlähmung und Kreislaufstillstand kommen. Weitere Folgen sind Krämpfe, Lähmungen, Herzrhythmusstörungen oder Verwirrheitszustände und Spätfolgen wie Muskelzerfall und Nierenversagen. Bei einem durch Blitzschlag verursachten Kreislaufstillstand besteht eine überdurchschnittliche Erfolgsquote für eine Wiederbelebung. Bei sofortigem Beginn durch Notfallzeugen in den ersten 5 Minuten beträgt die Reanimationschance über 80%, nachdem im Gegensatz zu sonstigen Elektrounfällen nach dem Ereignis für den Helfer keine Gefahr mehr besteht. Aus diesem Grunde appellieren die in der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Notärzte (agbn) zusammen geschlossenen Notärzte unbedingt sofort Reanimationsmaßnahmen einzuleiten, auch wenn es länger bis zum Eintreffen des Notarztes im freien Gelände dauern sollte.

Wichtig ist die Beachtung von Sicherheitsregeln: Blitzgefahr besteht schon, bevor das Gewitter beginnt. Es sollten exponierte Stellen im Gelände gemieden werden – z.B. freistehende Bäume oder Masten, aber auch Bergkämme und Höhenzüge. Auf einer freien Fläche sollte eine Mulde aufgesucht werden, um dort – wie auch sonst im Gelände – in die Hocke zu gehen und die Füße dicht aneinander zu stellen. Elektrische Geräte und Mobiltelefone sollten während eines Gewitters ausgeschaltet werden. Keine Metallteile, z.B. auch Regenschirme, berühren. Die größte Sicherheit besteht im Innenraum eines Autos.